

Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Wfa. Förderungsgebühr und zusätzlich 30 Wfa. Anstellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Wfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 66
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 6113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweignstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte mm-Preis ober deren Raum 8 Wfa., Stellenangebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa., für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist normiert 7 Uhr.

Nr. 25

Freitag, den 30. Januar 1942

116. Jahrgang

Heute 12 Uhr:

Der Führer spricht zum 30. Januar Benghasi zurückerobert — Rommel zum Generaloberst befördert

DNB, Berlin, 30. Jan. Der Führer spricht zum 30. Januar heute um 17 Uhr. Seine Rede wird vom Großdeutschen Rundfunk auf alle Sender übertragen.

Eine Wiederholung der Uebertonaufnahme bringt der Großdeutsche Rundfunk heute abend nach dem Nachrichtenabend um 20.15 Uhr

Benghasi genommen

DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Truppen haben am Donnerstag früh Benghasi genommen.

Zum Gegenschlag Rommels

DNB, Berlin, 29. Jan. Die neuen Erfolge der deutschen und italienischen Truppen im Raum von Agadabia lassen die Bedeutung des heftigen Kampfes deutscher und italienischer Soldaten bei Bardia, Sollum und Halfaya jetzt in vollem Umfange erkennen.

Berichte und Aussagen gefangener britischer Offiziere haben bestätigt, daß dieser entschlossene Widerstand große Teile der britischen Armee an die heftig umkämpften Stellungen gebunden und von der Masse der britischen Truppen abgespalten hat. So mußten die Briten in den ersten Tagen der Schlacht in der Cyrenaika ein ganzes Armeekorps, das noch durch eine schwere Panzerbrigade verstärkt wurde, aufstellen, um die deutsch-italienischen Stützpunkte abzuschließen. Stärkere Luft- und Seestreitkräfte wurden von anderen Kampfplätzen abgezogen, um diesen konzentrischen Druck zu verstärken. Während die Briten mit großer Uebermacht gegen die Stellungen von Sollum und Halfaya vordrängten, bereitete General Rommel in der westlichen Cyrenaika den großen Schlag vor, der ihm — wie die umfangreichen Mengen zerstörter und erbeuteten britischer Kriegsmaterials beweisen — geglückt ist.

Die heldenhaften Kämpfer von Sollum und Halfaya, die sich mit einer Härte und Entschlossenheit selbst dann noch gegen die britische Uebermacht zur Wehr setzten, als ihnen Proviant, Wasser und Munition ausgegangen waren, haben damit den schönsten Ruhm errufen: Sie haben den Erfolg heranzureifen lassen, den die Panzer General Rommels jetzt in der westlichen Cyrenaika errungen haben.

Rommel zum Generaloberst befördert

In Anerkennung seiner hohen Verdienste

DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 30. Jan.

Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Panzerarmee Afrika, General der Panzertruppen Rommel, in Anerkennung seiner hohen Verdienste zum Generaloberst befördert.

Der Name Rommel ist bei Freund und Feind schon längst ein Begriff geworden. Er ist verbunden mit solchen Waffentaten anderer unsterblicher Soldaten. Unser schwebendes Landmann Rommel, der im 30. Lebensjahr steht, ist der jüngste Generaloberst der Wehrmacht. Der englische Nachrichtenbericht hatte die Engländer bereits auf die besonders ruhmreiche Tat Rommels und seinen Soldaten schon vorberichtet und die Rücknahme Benghasis in Aussicht gestellt. Die Bedeutung von Benghasi wird von den Briten ohne weiteres zugestanden. Der Flugplatz von Benghasi sei, wie der englische Nachrichtenbericht erklärt, einer der besten der Cyrenaika.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Kampfaktivität an der gesamten Ostfront
Zahlreiche Geschütze und anderes Kriegsmaterial erbeutet
Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände in Tätigkeit — Sowjetische Flugzeuge in Brand gesetzt — Vehemente Spähtruppentätigkeit in der Cyrenaika — Drei Britenbomber bei Einflug abgeschossen

DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krım und im südlichen Abschnitt der Ostfront infolge heftigen Schneetreibens geringe Kampfaktivität.

Bei der im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe an der Südküste der Krım fielen 840 Gefangene, 12 Geschütze sowie 111 Waffengeräte und Granatwerfer in die Hand der deutschen und rumänischen Truppen.

An der Donetz-Front im westlichen und slowakischen Verbände östliche Angriffe der Sowjets ab. Eigene Gegenangriffe waren erfolgreich.

Im mittleren Frontabschnitt griff der Feind an mehreren Stellen erfolglos an. Bei eigenen Angriffen wurden zahlreiche Örtlichkeiten nach heftigen Kämpfen genommen und eine Anzahl Geschütze erbeutet.

Im Nordteil der Ostfront setzte der Feind seine Angriffe fort. Die Kämpfe sind zum Teil noch im Gange. Südostwärts des Ilnenices, in der Einschließungsfront von Penningrad und an der deutsch-slowakischen Front in Zapland erfolgreiche eigene Stoßtruppenangriffe. Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen beion-

ders im mittleren und nördlichen Abschnitt in die Erdlämpfe ein. Zahlreiche sowjetische Flugzeuge wurden in Brand gesetzt.

In Nordafrika lebhaft Spähtruppentätigkeit in der Cyrenaika. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen britische Kraftfahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Treibstofflager im nordafrikanischen Küstengebiet von Benghasi bis Marsa Matruh.

Bei Tag- und Nachtangriffen auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden mehrere Flugzeuge am Boden beschädigt.

Britische Bomber, die in der letzten Nacht versuchten, Marsa Matruh anzugreifen, wurden durch starke Abwehr vertrieben und warfen planlos Bomben in Nordwestdeutschland. Die Zielbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Orten entstand Häuserbrand. Drei britische Bomber wurden abgeschossen.

Von Deutschland, Italien und Japan versenkt

Eine Aufstellung des „Giornale d'Italia“ über die schweren Verluste der britischen Kriegsmarine

DNB, Rom, 30. Jan. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht auf Grund der in den englischen Wehrmachtsberichten enthaltenen Angaben eine Aufstellung der von Deutschland, Italien und Japan den Engländern seit Kriegsbeginn zugesagten Verluste. Danach betragen die Verluste ungefähr:

1600 Schiffschiffe, vier Flugzeugträger, 14 Kreuzer, 61 Zerstörer, 3 Torpedoboote, 41 U-Boote, 12 Hilfskreuzer, ein Hilfs-6 Kanonenboot, 11 Schnellboote, 11 Minenboote, zwei Patrouillenboote und Küstenwachschiff.
Von diesen Einheiten wurden zwei Schiffschiffe, ein Flugzeugträger, 10 Kreuzer, 17 Zerstörer, 2 Torpedoboote, 22 U-Boote, 3 Hilfskreuzer, 1 Kanonenboot, 3 Schnellboote und zwei Minenjäger im Mittelmeer versenkt.

„Giornale d'Italia“ veröffentlicht ferner die Namen der von den Engländern bisher noch nicht zugegebenen im Mittel- und Roten Meer versenkten oder schwer beschädigten Einheiten.

Britischer Zerstörer versenkt

Schnelle Verfolgung der britischen Truppen auf Malaya
Tosio, 29. Jan. (Dad.) Offiziell wird bekanntgegeben, daß am 27. Januar an der Ostküste Malaya auf der Höhe von Endau zwischen zwei japanischen Zerstörern und den britischen Zerstörern „Thonet“ und „Vampire“ ein Seegericht stattfand, in dessen Verlauf der britische Zerstörer „Thonet“ versenkt wurde, während der zweite britische Zerstörer die Flucht ergriff. Ein Teil der Besatzung des versenkten Zerstörers wurde von den Japanern gerettet, die selbst weber Verluste an Menschen noch an Material hatten. Die britischen Zerstörer hatten versucht, japanische Transporte in dem Augenblick anzugreifen, als diese Landungen neuer Streitkräfte durchführten.

Aus Malaya vorliegende Frontmeldungen besagen, daß die japanische Kolonne, die an der Eisenbahnstrecke Kluang-Singapur nach Süden eilt, am 28. Januar in Verfolgung des Feindes einen Punkt erreicht hat, der zwei Kilometer von Lanat, 50 Kilometer von der Meerenge von Johor entfernt liegt, andererseits haben japanische Einheiten, die im westlichen Abschnitt operieren, am 27. Januar Simpang Rengam 20 Kilometer südlich von Rengam, im Sturm genommen.

Andere Berichte melden, daß der japanische Verband, der an der Westküste vorgedrungen ist, seit Mittwoch morgen unabhängig die britischen motorisierten Truppen bedrängt, die im Sumpfbereich südlich von Batu Pahat in die Falle gegangen sind. Die britischen Truppen, die mit schweren Geschützen und Panzern ausgerüstet sind, sind in den tiefen Sümpfen dieses Gebietes durchsichtbar versunken.

Nach einem Bericht von Tokio (Matschi Schimbun) wurden bisher an der Malaya-Front insgesamt 3 britische Bataillone aufgegeben. Wie gefangene Offiziere ausagierten, erhielten die Truppen bei den letzten schweren Kämpfen in der Gegend von Kluang den Befehl, sich schnellstens nach Singapur zu retten, da weiterer Widerstand aussichtslos sei.

Ueber die Entscheidungskämpfe bei Kluang werden recht ausführliche Einzelheiten bekannt. Der Feind hatte sich etwa fünf Kilometer südlich Kluang in zwei hintereinanderliegenden Verteidigungslinien festgesetzt, die mit 400 bis 500 Truppen besetzt waren. Trotz schwerer Artillerieorbereitung gelang es den japanischen Streitkräften jedoch nicht, in die erste Verteidigungslinie einzubrechen, da der Feind hartnäckigen Widerstand leistete. Daraufhin erhielt eine kleine Schar von 25 Mann den Befehl, den Feind zu umgehen und von der rechten Flanke aus in seine hintere Stellung einzubringen. Als das Umgehungsmandat gelungen war, führte diese Schar mit Handgranaten einen Angriff gegen die feindliche Flanke durch. Ein Wehrgänger hatte inzwischen den japanischen Befehlshaber über das erfolgreiche Umgehungsmandat unterrichtet, so daß gleichzeitig mit dem Flankenangriff dieser kleinen Einheit ein

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB, Rom, 29. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika herrschte gestern lebhaft Spähtruppentätigkeit im westlichen Dschebel. Trotz heftiger Sandstürme führte die deutsch-italienische Luftwaffe wiederholt wirksame Aktionen gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes durch. Auf Malta erfolgten erneut Angriffe der Luftstreitkräfte der Achsenmächte, die militärische Ziele bombardierten. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

Englische Flugzeuge griffen Tripolis an. Einige Personen wurden verletzt, geringe Schäden verursacht.

Eine auf einem Aufklärungsflug über Catanzaro befindliches englisches Flugzeug führte bei Marcellinara ab. Der Flugzeugführer wurde von einer Abteilung der Schutztruppen gegen Fallschirmjäger gefangenengenommen.

Zum Abbrechen gezwungen

DNB, Berlin, 29. Jan. Deutsche Fernkampfbatterien beschossen am 28. Januar einen feindlichen Geleitzug im Kanal. Bereits die ersten Salven zwangen das britische Geleit zum Abbrechen. Die Wirkung der abgegebenen Schüsse konnte infolge unglücklichen Wetters nicht festgestellt werden.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 29. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Cuno, Kommandeur eines Panzerregiments; Major Karl Kraft, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Major Ludwig Kirchner, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Hauptmann Johann Schmidt, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment und Hauptmann Hans Müller, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment.

Oberst Kurt Cuno hat sich als Kommandeur eines Panzerregiments während des Kampfes gegen die Sowjets mehrfach durch vorbildliche Tapferkeit — insbesondere bei der Einnahme von Bonow — ausgezeichnet.

Major Karl Kraft zeichnete sich am 15. Januar 1942 in besonderer Weise dadurch aus, daß er aus eigenem Entschluß nach einem erfolglosen Feindangriff dem Gegner nachrückte und eine für die weiteren Kämpfe seines Korps entscheidende Höhe nahm, die er mit seinem Bataillon gegen wiederholte Angriffe tapfer verteidigte. Bei den letzten Kämpfen wurde Major Kraft schwer verwundet.

Das Bataillon des Major Kirchner war Mitte Januar dieses Jahres beim Angriff auf Feodosia als vorberichtetes Bataillon eingesetzt. Aus eigenem Entschluß durchbrach der Kommandeur die starke Feindstellung und ließ bis an die Küstenstraße nördlich Gargol vor. Durch die Sprengung dieser Straße wurde die Einschließung von Feodosia vollendet.

Am 20. Dezember 1941 war es den Sowjets gelungen, in Beloborodowo einzubringen. Aus selbständigem Entschluß hielt Hauptmann Johann Schmidt trotz der sehr kümmerlichen Lage und obwohl ihm bekannt war, daß ihm vom Regiment keine Verstärkung geschickt werden konnte, den Südtel des Ortes. Der persönlichen Tapferkeit von Hauptmann Schmidt ist es zu verdanken, daß der Feind wieder aus Beloborodowo hinausgeworfen und im Gegenzug die Lage wieder hergestellt wurde.

Hauptmann Hans Müller bewährte sich als Bataillonskommandeur bei den heftigen Abwehrkämpfen in der Lomastellung. Zur Abriegelung eines feindlichen Einbruches bei Timanino wurde das Bataillon Müller am 24. Dezember dort eingesetzt. In der gleichen Nacht und in den folgenden Tagen hielt Hauptmann Müller den Ort gegen wiederholte Angriffe der Sowjets und warf den eingedrungenen Feind durch selbstgeführte Gegenstöße immer wieder aus der Ortschaft hinaus. Am 1. Januar 1942 wurde der tapfere Offizier schwer verwundet.

1942
weiter wurde
traffamer
von Verb
schwohl zum
bindung zu
te schwere
nglück
lich, der im
Stammh
lich durch
fort eintrat
Nachfrage
6. Farden
36,5. Anort
Anschluß
5. Februar
chwersteige
und Zucht
in Kalt. —
Herrenberg
chwersteige
usweis der
die Anlage
erpapieren
ie Beschäde
19.443 Mi
RM., an
nd an Ion
ungsbestand
ie Beschäde
253 Mi
Millionen
RM. jährl
weiter auf
werden mit
Katharine
angl. wasser
die 9. 8. 1942
rot leuch
r unbetrie
tische blät
n. Nur die
eite stehen
bevorstehen
it hielt ihn
ie schon
en würde.
Defen
Unglück
ht gehabt.
Ich habe
Blüte einer
wiederfuhr
fältig
ersten Brau.
en. hatte
Deutsch-
überfall für
immer die
in. daß ich
kann, aber
die Flinte
t werden.
ie Briten-
fien.
inen Mlu-
ich getan
sein Weg
an. Und
ich hat es
t schwer
mweienheit
ng folgt.)
Wehr-
mann-
schaft
30-20.00 II
stempfang.
20 Uhr
10.12.
stigen
gen
Lehre
einerrei
e Gals. Straß
person
er Hausfrau
lich — ge
er nicht vor
ie Geschäfte
ttes.

Bolschewistische Waldlager ausgehoben

Berlin, 29. Jan. Im Zuge der Abwehrkämpfe im Nordteil der Ostfront hatte am 27. Januar ein harter deutscher Stoßtrupp, der gegen ein Waldgelände angelegt wurde, einen besonderen Erfolg. Es gelang den deutschen Soldaten, in schnellem Zugriff ein bolschewistisches Waldlager auszuhoben. Ein benachbartes Lager wurde gleichfalls nach kurzem Kampf mit der Befreiung in deutsche Hand gebracht. Im gleichen Abschnitt unternahmen härtere bolschewistische Kräfte mehrere erfolglose Vorstöße gegen eine Reihe kleinerer Ortschaften, an die sich die deutschen Stellungen anlehnten. Die feindlichen Vorstöße wurden überall von den deutschen Truppen zurückgeschlagen, wobei der Feind wiederum erhebliche Verluste erlitt.

Im Zuge der erfolgreichen Abwehrkämpfe im Süden der Ostfront wehrten die deutschen Truppen am 27. Januar wiederholte bolschewistische Angriffe ab, die in Stärke bis zu zwei Bataillonen nach harter Artillerievorbereitung gegen die deutschen Linien vorgetragen wurden.

Im Kampfgebiet nördlich des Imanzees griff die deutsche Luftwaffe am 27. Januar mit großer Bestigkeit in die Erdbämpfe ein und führte in ununterbrochenen furchigen Tiefangriffen wirkungsvoll die Operationen der Bolschewisten. Deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge vernichteten bei diesem Einsatz — und zwar vornehmlich mit ihren Bordwaffen — aus niedriger Höhe große Fahrzeug- und Schlittenkolonnen sowie Kavallerieaufstellungen. Bei der Landung stellten die deutschen Verbände fest, daß sie 50 000 Schuß Munition abgegeben hatten, die hohe blutige Verluste bei den Bolschewisten verursacht hatten.

Am 21. Januar trafen die Bolschewisten an einem Abschnitt des Donzkaumpfgebietes in Regimentsstärke zum Angriff auf die deutsche Front an. Die deutsche Infanterie lag an dieser Stelle etwas weiter zurück, so daß sich die vorn befindliche kleinere Kampfgruppe plötzlich allein dem verbliebenen anstürmenden Feind gegenüber sah. Unter Führung ihres Kommandeurs blieb die Kampfgruppe trotz der beträchtlichen feindlichen Übermacht an Feuerkraft und Geschützstärke überlegen. Die Bolschewisten konnten vernichtend geschlagen werden, ihr Angriff brach am energischen Abwehrfeuer der Kampfgruppe blutig zusammen und kostete sie mehrere hundert Tote und Verwundete.

An der Küste des Kaspischen Meeres griffen am 29. Januar bolschewistische Jagdflugzeuge die deutschen Küstenschutzstellungen im Tiefflug an. Batterien des deutschen Heeres nahmen zusammen mit den Flugabwehrwaffen die feindlichen Flugzeuge unter wirksames Feuer. An einer Stelle des Küstengebietes schoß eine Batterie des Heeres zwei bolschewistische Jagdflugzeuge ab.

Angriff auf sowjetische Kavallerie

DNB Berlin, 29. Jan. Deutsche Truppen unternahmen im Raum nordostwärts kurz vor dem Angriff gegen sowjetische Kavallerie, die gegen eine wichtige Straße vorgefüßt hatte. Bei hartem Frost und kläglichem Schneetreiben brachen unsere Soldaten aus ihren Stellungen heraus und warfen den Gegner zurück. Als die feindlichen Kavalleristen zurückgedrängt und verprengt waren, riefen unsere Truppen weiter nach. Die Bolschewisten warfen neue Kräfte, denen Panzerkampfwagen beigegeben waren, in den Kampf, der trotz des anhaltenden dichten Schneefalles und der strengen Kälte weiter erfolgreich verlief. Ein sowjetischer Panzer blieb im Feuer unserer Panzerjäger zertrümmert liegen, zwei weitere, fünf Panzerabwehrkanonen sowie zahlreiche Schützen und Pferde fielen als Beute in deutsche Hände. Außerdem wurden über 100 Gefangene gemacht.

Auch an der Einschließungsfront von Leningrad mußte sich der Gegner am Morgen des 27. Januar der kämpferischen Überlegenheit unserer Infanterie beugen. Nach harter Artillerievorbereitung und von mehreren Panzern begleitet, leitete der Gegner einen Angriff unweit der Stelle an, wo die Front die Küste des Finnischen Meerbusens berührt. Der Ausfallversuch aus dem Vorlande der Stadt wurde bei einer Kälte von fast 30 Grad abgewiesen. Dort, wo der Gegner bis an die deutschen Stellungen herankam, wurde er in Kahlkämpfen zurückgeworfen.

Die deutschen Truppen schlugen am Morgen des 27. Januar an einer Stelle des Nordabschnitts der Ostfront heftige bolschewistische Angriffe erfolgreich zurück. Die Bolschewisten, die eine deutsche Stellung an einem Bahndamm in ihren Besitz bringen wollten, griffen auf 5 Kilometer Breite bereits in den Morgenstunden des 27. Januar mit harter Kräfte und in mehreren Wellen an. Ihre Angriffe, die sich ständig verstärkten, wurden schließlich von Panzerkampfwagen und harter Artilleriefeuer unterdrückt. Da sie hiermit keinen Erfolg erzielten, setzten sie auch Tiefflieger in den Kampf ein. Trotz dieses Masseneinsatzes bolschewistischer Kräfte hielten die deutschen Infanteristen diese Stellungen, um die schon seit Wochen heftig gekämpft wird, und schlugen trotz Schnee und harter Kälte den Feind mit schweren Verlusten zurück.

Verdwinden des Sultans von Johor

Telok, 29. Jan. (Dab.) Nach Berichten von der Malaya-Front ist der Sultan Ibrahim von Johor seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Seine Familie sei hierüber in allergrößter Sorge und sorglich eifrig nach seinem Verbleiben. Der Korrespondent der Zeitung „Telok Nahi Schimbun“ traf, wie er seinem Blatt meldet, in Kuala den malayischen Kapitän Kambinda, der zum engeren Gefolge des Sultans gehörte. Der Kapitän erklärte, daß ihm das Verschwinden des Sultans äußerst rätselhaft sei. Sultan Ibrahim gelte als japanfreundlich und habe es beispielsweise zugelassen, daß trotz britischer Proteste etwa 90 v. H. des japanischen Kapitals im Malaya-Gebiet in Johor investiert wurden. Er sei besonders in letzter Zeit ständig von britischer Militärpolizei überwacht worden. Man gehe vielleicht nicht fehl, wenn man aus diesen Tatsachen heraus gewisse Rückschlüsse auf das Verschwinden des Sultans ziehe.

Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, ist angeordnet worden, daß das nördliche Küstengebiet der Insel Singapur bis Freitag von der Zivilbevölkerung vollständig evakuiert werden muß.

Nach zwei aufeinanderfolgenden nördlichen Luftangriffen der japanischen Luftwaffe wurde der Flugplatz Kagan am Mittwoch, einem Frontbericht zufolge, mit Sturzbombern in stürmendem Regen angegriffen. Die Flugplatzanlagen wurden zerstört. In dem sich über Kagan mit 20 feindlichen Flugzeugen entzündenden Luftkampf wurden neun britische Maschinen sicher und mehrere fünf wahrscheinlich abgeschossen. Auf japanischer Seite ging ein Flugzeug verloren, das mit seiner Bombenladung in die feindliche Stellung stürzte.

Zu dem Zerstretergebnis an der Ostküste Malajas wird ergänzend gemeldet, daß auch der britische Zerstörer „Campese“ schwer beschädigt worden ist. Bei der Beschädigung entstand eine Explosion an Bord. Der Zerstörer benutzte schließlich die einbrechende Dunkelheit zur Flucht.

Bei der Umzingelungsaktion von Songgarana wurde dem Heeresbericht vom Donnerstag zufolge, dem 4000 Mann starken Gegner eine vernichtende Niederlage beigebracht. Die japanische Beute umfaßt 39 Tanks, 164 Geschütze, 243 Lastkraftwagen und anderes Kriegsmaterial.

In einem Rundfunk-Ausstrahlungen wenden sich die japanischen Militärbehörden in Manila an die Philippinos auf der Inselgruppe Luzon und fordern sie auf, die Waffen niederzulegen, um zusammen mit den japanischen Befehlern die Unabhängigkeit des Landes zu erringen.

Das Kaiserliche Hauptquartier meldet: Verbände der japanischen Marineinfanterie führten am 26. und 27. Januar nach Ueberliegen der Molukkenstraße, der Ceram-See, der Molukkenstraße, der Flores-See und der Banda-See zahlreiche Luftangriffe gegen wichtige feindliche Luftstützpunkte auf Bornoe, Celebes, Ceram und Buru durch und schossen ab oder zerstörten 45 Feindmaschinen, von denen allerdings vier ungewiß sind. Vier japanische Jagdflugzeuge kehrten bis jetzt nicht zurück.

Die in Kendari auf Celebes gelandeten japanischen Sonderkommandos haben die Stadt am 26. Januar nach Erledigung der Säuberungsaktionen in der Umgegend vollständig besetzt.

Ceram (17 700 Quadratkilometer mit 67 000 Einwohnern) und Buru (9700 Quadratkilometer mit 15 000 Einwohnern) gehören zu den Niederländisch-Indischen Molukken und liegen östwärts Celebes. Kendari ist der Haupthafen auf der nach Südosten gerichteten großen Halbinsel der Insel Celebes.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt, daß die japanische Luftwaffe die vollständige Luftüberlegenheit in den die Insel Celebes umgebenden Gewässern und im Westen und Süden des Molukken-Archipels errungen hat.

In Burma haben die auf Malmein vordringenden japanischen Truppen das Kraker des Salwin-Flusses erreicht, wo heftige Kämpfe im Gange sind.

Churchills Regie hat geklappt

DNB Kopenhagen, 29. Jan. Wie Reuters meldet, stimmte das Unterhaus mit 464 gegen 1 Stimme zugunsten des von Churchill geleiteten Vertrauensvotums ab. Churchills Regie hat geklappt.

Englands Tyrannei in Palästina

Stockholm, 29. Jan. Ein ungeschönter Bericht von der gewalttätigen Tyrannei der Engländer gegenüber den Arabern in Palästina gibt eine Schwedin in „Nya Dagligt Allehand“, die seit langer Zeit jährlich nach Jerusalem fährt und in der Altstadt im Johanniterhospiz, einem der ältesten Gebäude Jerusalems, zu wohnen pflegt. Die Engländer brachen, so heißt es in dem Bericht, flagrant die Balfour-Erklärung aus dem Jahre 1917. Der Leiber zwischen Juden und Arabern herrschende Kriegszustand führte schließlich, da die Engländer die Partei der Juden nahmen, dazu, daß der Großmufti im Jahre 1937 fliehen mußte. Unmittelbar nach der Flucht des Großmufti aus Jerusalem führten die Engländer eine Kazzia in der Altstadt durch und warfen alle Männer, die irgend einer Verbindung mit der Nationalistenpartei auch nur verdächtig waren, in Gefängnisse oder Konzentrationslager. Selbst die den Mohammedanern heilige und anderen Religionsangehörigen verbotene Moschee Omar wurde von der britischen Kazzia nicht verschont, und der Hund einiger literarischer Bücher, die die Taten nach dem letzten Weltkrieg zurückgelassen hatten, wurde zum Anlaß genommen, über Jerusalem den Belagerungszustand zu verhängen und jeden Waffeninhaber mit dem Tode zu bestrafen.

18 000 der fruchtigsten Männer befanden sich in Gefängnissen und 20 000 in Konzentrationslagern. Jede Nacht würden Kazzien vorgenommen, und die Schwedin sah selbst bei einem Blick durchs Fenster, wie ungefähr zehn junge Araber, immer zu zweien mit Handschellen zusammengefesselt, unter Polizeiaufsicht fortgeführt wurden. Kein Araber wisse ob nicht er am nächsten Morgen an der Reihe sei.

Argentiniens Außenminister im Flugzeug abgestürzt

DNB Buenos Aires, 29. Jan. Auf dem Rückflug von Rio de Janeiro nach Buenos Aires ist Außenminister Ruiz Guinazu zu mehreren Mitgliedern seiner Delegation im Flugzeug abgestürzt. Nach den neuesten Nachrichten wurden alle zwölf Insassen getötet. Sie sind unversehrt bis auf den Außenminister, der eine Brustverletzung davontrug.

Beförderungen in der SA. zum 30. Januar

DNB Berlin. Anlässlich des 9. Jahrestages der Machtübernahme hat der Oberste SA-Führer folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zu SA-Obergruppenführern: Die SA-Gruppenführer Josef Berthold, Wilhelm Kleinmann, Heinrich Haake, Ludwig Ulland und Heinz Späting.

Zu SA-Gruppenführern: Die SA-Brigadeführer Hans Petersen, August Wöhlinger, Carl Caspary, Otto Gumbel, Hans von Helms, Ferdinand Schramm, Walter Düvel, Reinhard Marzahn, Alfred Ernst, Wilhelm Dittler, Paul Fohbach, Oskar Jäger, Georg Dehant, Karl Dörmann, Robert Köhlmeier, Albert Heintz, Fritz Bleslich, Richard Aker, Max Schormann und Karl Kraft.

Zu SA-Brigadeführern: Die SA-Oberführer Robert Bauer, Theodor Fründt, Jakob Gansmeier, Friedrich Geibelbrecht, Otto Godes, Eduard Kolb, Arnold Venken, Franz Rant, Heinz Perret, Arnold Portius, Hans Reimann, Julius Ruffowitsch, Rich. Sudenewitz, Adolf Neuphahwandner, Leo Bendat, Wilh. Grek, Karl Schweinle, Fritz von Dellus, Heinrich Theobald, Fritz Richter, Josef Heilmann, Eginhard Eshöben, Hans Cramer, Erich Ernst, Hermann Fiebing und Otto Dreßler.

Zu SA-Brigadeführern S: Die SA-Oberführer S Karl Thums, Hans Baumgartner, Frank Haager und Hans Klein. Zu Brigadeführern V: Oberführer V Richard Diehl.

Beförderungen in der SS

In der SS hat der Führer auf Vorschlag des Reichsführers SS folgende Beförderungen vorgenommen:

Zu SS-Obergruppenführern die SS-Gruppenführer: Bertrammann, Theodor; Büchel, Josef; Fiebler, Karl; Forster, Albert; Grieser, Arthur; Hildebrandt, Friedrich; Hildebrandt, Richard; Kaufmann, Karl; Kappeler, Wilhelm; Klages, Dietrich; Körner, Paul; Koppe, Wilhelm; Murr, Wilhelm; Sander, Fritz; Wolf, Karl.

Zu SS-Gruppenführern die Brigadeführer: Bedke, Georg; Joch, Hanno; Kessler, Georg; Knoblauch, Kurt; Kräger, Walter; von Madelen, Hans-Georg; Weinberg, Wilhelm; Wehner, August; von Wehagen, Otto; Schäfermann, Fritz; Dr. Staufert, Wilhelm.

Beförderungen im NSKK

Am 30. Januar 1942 hat der Führer folgende Beförderungen im NSKK ausgesprochen:

Zu NSKK-Obergruppenführern: Die Gruppenführer Günter Prahl und Helmut Stiff.

Zu NSKK-Brigadeführern: Die Oberführer Fritz Ernst, Franz Puh und Ernst Schilling.

Zu NSKK-Oberführern: Die Standartenführer Otto Ewers, G. Alexander Klein und Josef Krämer.

Zahlen vom nationalsozialistischen Aufbauwerk

Deutsche Leistungen in sieben Aufbaujahren

NSK. Die geschichtliche Größe der mächtvollen Wiederrichtung eines Volkes aus tiefstem Elend läßt sich nicht an Ziffern messen. Aber die tatsächliche Leistung zwischen den Jahren 1933 und 1939 gewinnt in Ziffern klare Gestalt und führt die allumfassende Gewalt des Wandels, die Stetigkeit des Aufstieges und Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung vor Augen, mit der diese vorher unvorstellbaren Leistungen auf allen Gebieten des deutschen Lebens und Schaffens vollbracht wurden.

Wenn wir uns diese belleidig aus der Fülle des vorliegenden statistischen Materials herausgegriffenen, und nur Streiflichter abgebenden Erfolgswerte, die kein Land der Erde zu irgend einer Zeit aufweisen konnte, wieder einschämein und dabei begreifen, was jede für das Wohl und Glück des Reiches wie des einzelnen Volksgenossen bedeutete, wie viele Schicksale in ihr lebendig, dann verstehen wir, daß kein Opfer zu groß, kein Verzicht zu schwer und keine Forderung zu hart ist, um dieses gemeinsame Werk an der Front und in der Heimat gegen den Haß und Vernichtungswahn der Gegner zu verteidigen.

Die nachstehenden Vergleichszahlen stellen jeweils das letzte Jahr vor der Machtübernahme durch die NSDAP, 1932, dem letzten ganzen Friedensjahr, 1939, gegenüber und beziehen sich auf das Mitteljahr, um die Steigerung auf allen Gebieten möglichst klar und eindeutig ersellen zu können:

Das deutsche Volks-einkommen steigerte sich demnach von 45 175 Millionen RM auf 79 722 Millionen RM.

Die Spar-einlagen bei den Sparkassen wuchsen von 1 459 Millionen RM auf 18 000 Millionen RM.

Die Prämie-einnahme der Lebensversicherungen erhöhte sich von 749 Millionen RM auf 1199 Millionen RM.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten stieg (im Jahresdurchschnitt angegeben) von 12,580 Millionen auf 19,518 Millionen.

Die Umsätze im Einzelhandel erweiterten sich bei den Nahrungs- und Genussmitteln von 10,5 Milliarden RM auf 13,8 Milliarden RM, und bei Textilien und Bekleidung von 5,9 auf 10,9 Milliarden RM. Bei Hausrat und Wohnbedarf stiegen die Umsätze von 2,4 auf 5,9 Milliarden RM, während sie für Kultur- und Luxusbedarf von 2,8 auf 3,8 Milliarden RM, erhöht wurden.

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft betrugen im Wirtschaftsjahr 1932/33 6,14 und 1938/39 10,69 Milliarden RM. Der Mengenertrag der Verkaufserlöse der Landwirtschaft stieg im gleichen Zeitraum von 104 auf 127.

Die Indexziffern der Industrieproduktion erhöhte sich von 68,7 auf 124,7, während die Sachinvestitionen in der gleichen Zeitspanne von 3,5 auf 18 bis 19 Milliarden RM, erhöht wurden.

Die Zahl der neugebauten Wohnungen erhöhte sich von 131 000 auf 276 000 im Jahr.

Die Reichsbahn besetzte 1932 1305 Millionen Personen gegenüber 1976 Millionen im Jahre 1936. Die Ziffern für besetzte Güter liegen in den gleichen Jahren von 242 Millionen Tonnen auf 468 Millionen Tonnen.

Die Tonnage der auf Kiel gelegten Handelsschiffe erhöhte sich, in 1000 RTZ, angegeben, von 5 auf 461.

Der Verkauf an Kraftfahrzeuge, in Millionen ausgedrückt, wuchs von 0,49 auf 1,27 bei Personenkraftwagen, bei Lastkraftwagen von 0,15 auf 0,37, bei Krafttraktoren von 0,82 auf 1,51. Ebenso stark war die Steigerung der Zulassung von Kraftfahrzeugen. Sie stieg (in 1000 benannt) von 41,1 auf 222,8 bei Personenkraftwagen, von 7,0 auf 56,8 bei Lastkraftwagen und von 56,4 auf 76,4 Krafttraktoren.

Die Zahl der Filmtheaterbesucher nennt für das Jahr 1932/33 238,4 Millionen Besucher und für das Jahr 1938/39 441,6 Millionen.

Die Zahl der Rundfunkhörer wuchs von 4,165 Millionen Hörer auf 9,598 Millionen.

Nach den Meldungen von Fremden in 200 Orten machte der Fremdenverkehr eine Steigerung von 4,99 auf 6,89 Millionen durch.

Die Zahl der Eheschließungen entwickelte sich von 516 793 auf 645 002, während die Zahl der Lebendgeborenen von 303 136 auf 1 345 534 stieg.

Letzte Nachrichten

Das Unterhaus trock zu Kreuz

DNB Kopenhagen, 30. Jan. Wie bei der gegenwärtigen Zwangslage nicht anders zu erwarten war, hat das englische Unterhaus mit einer tiefen Verbengung nach Amerika hinüber Roosevelt's militärischem Diner Churchill mit 464 Stimmen gegen 1 Stimme das Vertrauen ausgesprochen. Associated Press meldet hierzu ergänzend, der einzige Rein-Saager sei ein Labour-Abgeordneter. Außerdem hatten sich 24 Abgeordnete der Stimme enthalten. Wo die restlichen 139 Unterhausmitglieder geblieben sind, wurde nicht bekanntgegeben. — Das Abstimmungsergebnis läßt darauf schließen, welches Druck vor und hinter den Kulissen die Abgeordneten ausgeübt wurden.

Bei minus 36 Grad

Bolschewistische Angriffe im mittleren Abschnitt abgeschlagen. DNB Berlin, 30. Jan. Bei einer Kälte von 36 Grad und hartem Wind schlugen deutsche Truppen am 27. 1. vor zwei Ortschaften im mittleren Frontabschnitt mehrere Angriffe von zwei bolschewistischen Bataillonen zurück. Zwei Panzerabwehrtanonen und 14 Maschinengewehre des Feindes fielen in die Hand der deutschen Soldaten.

Vor Kanados Küste torpediert

DNB Stockholm, 30. Jan. Nach einer in London eingetroffenen kanadischen Meldung muß angenommen werden, daß ein britisches Schiff in der Nähe der kanadischen Küste torpediert wurde und gesunken ist, wobei 250 Personen ums Leben kamen.

Bahninstand legt Zugverkehr lahm

DNB Antwerpen, 30. Jan. Bei dem Dorf Oberried am Brienzsee am Donnerstag morgen eine gewaltige Lawine nieder, die die Bahnlinie auf einer Länge von über 50 Meter und fünf bis sechs Meter hoch verschüttete. Der durchgehende Zugverkehr ist auf zwei bis drei Tage unterbrochen. Die Lawine brachte gewaltige Holzmassen mit.

Vorbeimarsch vor Franco. 400 000 Schaffende Barcelonas marschierten vor General Franco in Zwölfreihen vorbei, um dem Caudillo ihre Treue und Zuversicht zu bekunden. General Franco besuchte an diesem Tage noch eine Anzahl militärischer Einrichtungen Barcelonas. In allen Straßen der Stadt begrüßten begeistert Menschenmassen den Caudillo.



Aus Nagold und Umgebung

Kon höchster Wichtigkeit ist die Ausbildung der Willens- und Entschlußkraft, sowie die Pflege der Verantwortungsfreudigkeit.

30. Januar: 1933 Adolf Hitler wird Reichskanzler

Die Sühneverede

Die heute um 17 Uhr über alle deutschen Sender übertragen wird, kann in allen Gassen gehört werden. Kein Trinkwona!

Der Stadtschef der SA, Viktor Luhe, sprach am Donnerstagabend im Rahmen einer Sendung über alle Reichsführer vor den SA- u. SA-Wehrmännern der Gruppe Berlin u. Berlin-Brandenburg und den auf Sturmappellen angetretenen Männern im ganzen Reich zum 30. Januar. Seine Ansprache absetzte in folgendem Schlußsatz:

So marschierten wir in diesem Kampfe weiter in das Jahr 10 der nationalsozialistischen Volkserhebung, vor uns denselben Führer, in uns denselben Glauben und das Wissen, daß am Ende dieses Schicksalskampfes ein Tag sein wird, an dem das ganze deutsche Volk an unserem Führer vorbeimarschiert, wie einst die braunen Kolonnen am 30. Januar nach dem Marsch durch Brandenburger Tor.

5. Reichstrogensammlung

Die Ausgabe der Abzeichen und Sammelbüchlein für die am 31. Januar und 1. Februar 1942 stattfindende 5. Reichstrogensammlung an die Träger des Reichsluftschutzbundes erfolgt heute 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Die Sammler haben vollständig zu erscheinen.

Der Ortsgruppenamtsleiter.

Tod für Vaterland

Der Kampf gegen den Bolschewismus hat abermals ein Opfer von einer deutschen Familie gefordert. In einem Waldgehoft fiel, 27 Jahre alt, am Tage vor Weihnachten, der Gekreite Reinhard Heidele, Calwerstraße. Sein Kompanieführer teilte der schwergeprüften Gattin mit, daß ihr Gatte immer ein beliebter, guter und selbstloser Soldat gewesen ist, der bis zum letzten Atemzug sein Befehl gehorcht hat. Als tapferer Krieger, der verschiedene Kriegsauszeichnungen besaß, hat er kein Leben Großdeutschlands Freiheit und Zukunft geopfert. Im Stillen war er Zimmermann, stammte von Trichtingen (Kreis Kottbus) und wohnte seit 1939 in Nagold. Er war ein offener, ehelicher Charakter und guter Patriot, der dem Führer früher schon angetan war, was darin zum Ausdruck kommt, daß er HJ-Führer war. Herzliches Beileid wendet sich der jungen Gattin und ihrem zweijährigen Kinde zu. Auch sein Andenken wird ein ehrendes bleiben!

Die Krankenversicherung der Rentner

Sterbegeld-Zusatz-Versicherung bis 31. Januar beantragen! Auf Grund des Gesetzes über die Verbesserung der Leistungen in der Rentenversicherung vom 24. 7. 41 ist jeder, der zum Bezug einer Rente aus der Invaliden- oder Angehörtenversicherung berechtigt ist, für den Fall der Krankheit versichert. Verbesserungen werden nicht erwährt. Durch Verordnung vom 4. 11. 1941 hat der Reichsarbeitsminister bestimmt, daß die Versicherung von der allgemeinen Krankentrentenversicherung durchzuführen wird. Übt der Rentner aber eine versicherungspflichtige Tätigkeit aus, so ist für die Versicherung die Krankentasse zuständig, der der

Versicherte auf Grund der versicherungspflichtigen Beschäftigung angehört. In diesem Falle sind Versichertenanteile der Beiträge zum Reichsstock für Arbeitseinkauf (Arbeitslosenversicherungsbeiträge) nicht zu entrichten. Diese Rentner erhalten außerdem auf Anforderung von der Ortsrentenkasse monatlich 2 RM. ausgezahlt. Auf ihren Antrag werden die Rentner, die noch eine versicherungspflichtige Tätigkeit ausüben, von der Versicherungsangabepflicht befreit. Der Antrag ist an das Versicherungsamt zu richten.

Das Sterbegeld beträgt für Rentner, die keine versicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, 75 Mark; beim Tode des Ehegatten erhält der Rentner ein Sterbegeld von 40 Mark;

Ein kohlpechrabenschwarzer Mohr



ZUM KRIEGS-WHW AM 31. JAN. / 1. FEBR.

beim Tode eines Kindes ein Sterbegeld von 25 Mark. Der Rentner kann sich über das ihm zustehende Sterbegeld (Familiensterbegeld) hinaus ein Sterbegeld bis zum Betrage von insgesamt 500 Mark und ein Familiensterbegeld bis zum Betrage von insgesamt 300 Mark zusätzlich sichern. Der Antrag ist bei der Ortsrentenkasse unter Vorlage des Rentenbescheides zu stellen. Der Betrag beträgt für je 500 Mark zusätzliche Versicherungssumme 20 Bfa. monatlich. Die Zusatzversicherung ist innerhalb von 3 Monaten nach Beginn der Rententrentenversicherung zu beantragen. Rentner, die aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, haben die Zusatzversicherung innerhalb von 3 Monaten nach dem Ausscheiden zu beantragen. Rentner, die sich von einer anderen Krankentrentenversicherung haben betreiben lassen, müssen die Zusatzversicherung bis zum Ablauf von 3 Monaten nach Rechtskraft des Beitragsbeschlusses beantragen. Die Antragsfrist endet in jedem Falle frühestens am 31. 1. 1942.

Bis zu diesem Tage können also noch alle Rentner die ihnen durch das Gesetz vom 24. 7. 1941 bzw. durch die Verordnung vom 4. 11. 1941 gebotene Gelegenheit ergreifen und die für sie so günstige Sterbegeld-Zusatz-Versicherung beantragen.

Stroßensammlung nur am Samstag und Sonntag

DNS Berlin, 29. Jan. Die 5. Reichstrogensammlung des Kriegs-WHW 1941/42 wird am Samstag, dem 31. Januar, und am Sonntag, dem 1. Februar, vom Reichsluftschutzbund durchgeführt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur am Samstag und Sonntag gesammelt werden darf.

Item der Ausbeutung, das den Schaffenden zum wehrlosen Objekt des internationalen Kapitals macht. Arbeit für alle, Aufstiegsmöglichkeiten für alle, Hilfe der Gemeinschaft für jeden, der in Not kommt; das ist unser Sozialismus. Einzigartiges wurde hier in den Jahren des Aufbaus geleistet, wir verteidigen es mit der Kraft und Hingabe, um es weiterzubauen und vollenden zu können.

Dem demokratischen System als dem Paradies der politischen und wirtschaftlichen Parasiten haben wir durch unser Bekenntnis zum Nationalsozialismus den Rücken gefehert, nachdem uns die Erfahrungen einer jahrzehntelangen Außenwirtschaft die katastrophalen Folgen nationaler Zerissenheit und Schwäche in furchtbarer Weise demonstriert haben. Das deutsche Volk in seiner festen Gemeinschaft läßt sich nicht ein zweitesmal von politischen Schiefern um die Früchte seiner Arbeit betrügen; es ist entschlossen, bis zum letzten Haare zu kämpfen, daß ihm die Früchte der Aufbaujahre unter der harten Führung Adolf Hitlers erhalten bleiben und daß es diesen Aufbau innerhalb seines Lebensraumes fortzuführen kann, auf daß es einst die Früchte harten Mühsens und Schaffens erntet.

Was Aufbau, Aufschwung, Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens heißt, das dürfen wir in den Jahren nach der Rohlertgreifung in wunderbarer Weise erleben. Es wurde gearbeitet wie nie zuvor, aus der Arbeit wuchs die Produktion, mit der Produktion stieg das Einkommen des Volkes, Wirtschaft und Technik richteten sie nicht mehr nach dem Profit des Unternehmers oder den Dividenden der Aktionäre, sondern wurden auf den Nutzen der Gesamtheit abgemessen.

Der Vierjahresplan ließ zahllose Werke und Fabriken anlaufen, die uns freimachten von den Fesseln internationaler Wirtschaftsmonopole. Die Reichsautobahnen entstanden als ewiges Denkmal nationalsozialistischer Organisations- und Leistungskraft. Große Straßen und Land wurden von den Männern des Reichsarbeitsdienstes in selbstloser Gemeinschaftsarbeit kultiviert. Hunderttausende neuer Wohn- und Siedlungshäuser in gesunder Umgebung dienten der Aufnahme zahlloser neugegründeter Familien. Heberall, am Arbeitsplatz und in der Freizeit, in der Fürsorge für Mutter und Kind, begann sich das sozialistische Programm der Partei durchzusetzen. Das deutsche Bauerntum, dem der Nationalsozialismus die Rettung vor dem sicheren Verfall brachte, steigerte in schwerer Arbeit seine Leistungen von Jahr zu Jahr und sicherte so unsere Ernährung.

Von diesem neuen Leben wurden ebenso alle Gebiete der Kultur erfaßt und erneuert. Wie ein Spul war der ganze jüdische Schund, der jahrzehntelang als deutsche Kunst angepriesen worden war, hinweggefegt. Statt dessen wurden die einzigartigen Werke echter deutscher Kultur im wahren Sinne Allgemeinbesitz des ganzen Volkes.

Dieser unerhörte Aufschwung im Innern, der unter der Parole des Führers „Gemeinnutz vor Eigennutz“ schließlich jedem einzelnen deutschen Volksgenossen zugute kam, wurde begleitet von a u ß e r p o l i t i s c h e n E r s i e h u n g e n, die mit der stolzen Errichtung Großdeutschlands Millionen Deutschen die Befreiung von fremder Herrschaft und die Vereinigung mit der großen deutschen Volksgemeinschaft

* Höchstpreise für gebrauchte Waren. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich veranlaßt gesehen, Höchstpreise für gebrauchte Waren vorzuschreiben. Es dürfen künftig für gebrauchte Waren aller Art nur noch die nach der Verordnung zulässigen Preise gefordert, versprochen und angenommen werden. Der höchstzulässige Preis für eine gebrauchte Ware muß stets unter dem Preis einer gleichartigen oder vergleichbaren neuen Ware liegen, und zwar muß der Abzug, der von dem zulässigen Preis für eine neue Ware zu machen ist, der tatsächlichen Wertminderung entsprechen. Auf keinen Fall darf der Verkaufspreis für gebrauchte Waren künftig 75 v. H. des zulässigen Preises für gleichartige oder vergleichbare neue Waren überschreiten. Die Vorschriften der neuen Verordnung gelten auch für den Verkauf gebrauchter Waren in Versteigerungen jeder Art sowie, was besondere Beachtung verdient, für den Verkauf von gebrauchten Waren durch Privatpersonen. Die Verordnung steht ferner vor, daß künftig gebrauchte Waren in Zeitungsinserten oder anderen Werbungsmiteln nur dann zum Verkauf angeboten werden dürfen, wenn in den Verkaufsankündigungen für jeden gebrauchten Gegenstand der geforderte Preis angegeben wird. Das gilt sowohl für den Verkauf von gebrauchten Waren von gewerbetreibenden Händlern als auch von Privatpersonen. Ausgenommen von den Vorschriften der neuen Verordnung sind gebrauchte Gegenstände, die einen Sammler- oder Kunstwert besitzen, sowie Altmaterial (wie Lumpen, Papier usw.). Die Gebrauchswareverordnung tritt am 1. Februar 1942 in Kraft und gilt auch in den eingegliederten Angebieten.

Für Großdeutschland gefallen

Haiterbach, Am 20. 12. 41 fiel im Osten Soldat Gottlieb Wurker, Sohn des Christian Wurker, Holzbauer, im Alter von 21 Jahren. Seit Beginn des Krieges in einem Rüstungsbetrieb beschäftigt, litt es ihn nicht mehr in der Heimat, als seine Altersgenossen gegen den Bolschewismus zum schwersten Kampf antraten — er meldete sich freiwillig und hat es, auch trotz der schweren Strapazen und Kämpfe nie bereut. „Sein persönlicher Mut, seine vorbildliche Kameradschaft und seine Unerschrockenheit werden allen seinen Kameraden in dauernder Erinnerung bleiben“. — Schreibt u. a. sein Kompanieführer in seinem herzlich mitfühlenden Bericht an die schwerbetroffenen Eltern. Für die Heimat hat er sein Leben gelassen, die Heimat wird ihn, wenn auch in herzlichster Teilnahme an dem Schmerz der Eltern und Geschwister, in immerwährendem Gedenken in die Reihen ihrer Befreiung einlagern, deren höchstes Opfer dazu beigetragen hat, unabsehbare Elend von der Heimat abzuwenden.

Nus Calw

Der Zweigverein Calw des Schwarzwaldbundes hielt seine 57. Hauptversammlung ab, 40 Mitglieder trafen unter den Fahnen, ein Mitglied ist gefallen. Eine Reihe von Mitgliedern wurde für 40. bzw. 25-jährige Juachortigkeit zum Schwarzwaldbund gekehrt.

Trauerfeier

Vöhenhardt, Auf dem Tübinger Friedhof fand dieser Tage Hauswallerter i. N. August D e n e r seine letzte Ruhestätte. Er war 1864 in Vöhenhardt geboren, trat freiwillig in den Wehrdienst und blieb zwei Jahrzehnte dabei. Im Jahr 1902 kam er nach Tübingen auf die neuerrichtete Stelle des Geologischen Instituts, an dem er 30 Jahre lang tätig war. Als 50-Jähriger ist er einst in den Weltkrieg gezogen, in dem er zwei seiner Söhne hingab.

300 RM. kostete ein Vergehen gegen das Reichs-Weingefetz

Ein Gastwirt in einer Gemeinde im Schwarzwald wurde vor einiger Zeit von einem Amtsgericht wegen Vergehens gegen das Reichs-Weingefetz zu der Geldstrafe von 400 RM. verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Wirt Berufung ein. Des-

Was wir verteidigen

Schwert, Arbeit und Opfer sichern die Früchte der Aufbaujahre

NSA Wenn wir heute an der Schwelle des zehnten Jahres unseres nationalsozialistischen Reiches stehen, am Beginn eines Jahres, das erfüllt sein wird von dem großen Entscheidungsschlagen gegen die internationale jüdische Weltverschwörung, von dem erbitterten Ringen unserer Wehrmacht gegen den gefährlichsten Verbündeten der Plutokratie, den Bolschewismus, so ist an diesem Zeitpunkt besonders notwendig, sich in Gedanken einmal die unendlichen Werte und Werke vor Augen zu halten, die von unseren heldenhaft kämpfenden Soldaten vor dem Zugriff der plündernden Horden der Zerstörungsmächte so sicher bewahrt werden. Wollte wir in diesem Kriege mit solcher Härte und Entschlossenheit kämpfen, sind nicht Weltbeherrschungspläne, wie sie die jüdischen Plutokraten und der Bolschewismus anstreben, sind nicht Wirtschaftsmonopole und Aktienpakete. Wir kämpfen für den Bestand und das Leben unseres Volkes, für den Lebensraum unserer Kinder, wir verteidigen die geistigen und sittlichen Güter, die wir aus jahrhundertalter Tradition übernommen, und den nationalen Besitz, den wir uns in harten und verzichtsvollen Jahren des Aufstiegs selbst erarbeitet haben. Kurz: Unser Ringen geht um die Lebensgrundlagen unseres Volkes, um all das, was wir uns unter der Führung Adolf Hitlers seit der Machtübergabe auf allen Gebieten errangen.

Greifen wir aus den gewaltigen Gesamtleistungen der Jahre des Aufbaues nur einige wenige Beispiele heraus, um an ihnen die Werte zu messen, für deren Verteidigung uns kein Einsatz zu hoch und kein Opfer zu groß sein kann. Welt wir heute aus eigener Erfahrung wissen, daß all das, was wir als unseren höchsten ideellen und materiellen Besitz schätzen, zerstört, vernichtet und für immer ausgelöscht wäre, wenn nicht unsere Soldaten ihr scharfes Schwert schlingend darüberhalten würden, darum wollen wir hier zuerst der einmaligen Tat des Führers gedenken, die dem deutschen Volk seine herrliche Wehrmacht schuf und ihm so die Möglichkeit gab, sich gegen die Anschläge seiner hocherfüllten Feinde zur Wehr zu setzen. Dieses nationalsozialistische Volksherr, das den gleichen Geist des Kampfes und des Opfers in sich trägt, der die Bewegung Adolf Hitlers zum Siege führte, für alle Zukunft stark zu erhalten, soll uns heute mehr denn je heiligste Verpflichtung sein. Die Arbeit der Millionen Männer und Frauen, die in der Heimat alle Kräfte anspannen, ist nur auf dieses Ziel ausgerichtet. Indem der deutsche Arbeiter der Front die Waffen schmiedet, bewahrt er sich als einsehbares Glied der durch die Idee des Führers geeinten Volksgemeinschaft, kämpft er für die vollständige Verwirklichung der revolutionären sozialistischen Forderungen der Partei und ihre Durchsetzung gegen den Widerstand der internationalen Ausbeuter.

Niemals lassen wir uns wieder das Recht auf Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen entreißen, das der Führer Wirklichkeit werden ließ. Wir kennen die grauenhafte Zeit der Arbeitslosigkeit und des Hungers, wir kennen das En-

brachten. Die Saatjahre waren ein fleißigstes Handeln am Beginn des Weges, der in seiner Folge zu der Befreiung des Rheinlandes, zur Heimkehr der Ostmark und des Sudeten- und Memellandes führte. Indem so das deutsche Volk in der Gestalt seines Führers die Souveränität über seine gewaltsam abgetrennten Glieder unter Wahrung des Friedens wieder übernahm, gewann es die innere Stärke und Geschlossenheit, die das verhöhnte und unterdrückte Deutschland von Versailles in die erste Reihe der Großen stellte. Diese Entwicklung war, noch besonders gekennzeichnet durch das Bündnis mit Italien und Japan, das — als Grundlage einer friedlichen Neuordnung gedacht — nun im Feuer des durch die Plutokratien uns ausgegungenen Krieges seine Bewährung fand.

Während das Werden des Großdeutschen Reiches, das mit dem 30. Januar 1933 begann, keinem der übrigen europäischen Mächte zum Schaden gereichte, ließ der Führer kein Mittel unversucht, um den Frieden in Europa zu stabilisieren und die zwangsläufig sich ergebende Neuordnung so zu gestalten, daß sie allen beteiligten Völkern zugute kommen sollte. Welchen wirtschaftlichen Aufschwung eine solche Arbeit der Zusammenarbeit — mitgerissen von dem immer rascher fortschreitenden Aufbau im Herzen Europas — für den ganzen Kontinent bedeutet hätte, können wir an dem ermessen, was in dieser Hinsicht in Deutschland allein in den Jahren von 1933 bis 1939 geleistet wurde.

Wir wissen heute, welche Kräfte am Werk waren, um diese von allen Völkern ersehnte friedliche Entwicklung zu stören und durch einen gewaltsam vom Jaun gedrohenen Krieg unmöglich zu machen. Ihr Ziel war es, in einem „bequemem“ Krieg, der das deutsche Volk durch Ausschöpfung bezimieren sollte, all das zu rauben und zu zerstören, was wir in den Jahren des Aufbaues geschaffen haben, und in Veremigung der europäischen Zerrissenheit als Ausbeuter und Parasiten des verflachten deutschen Volkes die Herrschaft des Goldes über die Arbeit aufzurichten.

Die Geschichte dieses Krieges nimmt einen anderen Verlauf. Keines der Soldnerheere der jüdischen Kriegstreiber sollte seinen Fuß auf deutschen Boden — außer als Gefangene unserer Wehrmacht. Unter der genialen Führung Adolf Hitlers und dem entschlossenen Einsatz des ganzen deutschen Volkes aber bereitet sich hinter der kämpfenden Front ein Neuaufbau vor, der nach nationalsozialistischen Ideen in gigantischen Ausmaßen Wirklichkeit werden wird.

Wenn wir so erkennen, was für einzigartige Volkstaten wir in den Jahren des Friedens erarbeitet haben, was wir heute gegen den Haß und Vernichtungswahn der jüdisch-plutokratisch-bolschewistischen Internationale verteidigen, dann kämpfen wir mit einer erbitterten Entschlossenheit, die zu jedem Opfer und Verzicht bereit ist, die keinen Kompromiß und erst recht keine Kapitulation kennt, und dann ist uns der Sieg so sicher, wie einst der NSDAP, auch in härtester Zeit der 30. Januar 1933 und danach der einträgliche Aufstieg im Zeichen der NSDAP, gewiß war.

Füttert die hungernden Vögel!



wegen kam diese Weinlese nun am Dienstag nochmals zur Verhandlung und zwar vor der Strafkammer des Landgerichts Tübingen. Die Geldstrafe wurde von 400 auf 300 RM ermäßigt, an deren Stelle im Falle der Nichtbezahlung 30 Tage Gefängnis treten. Dazu kommen noch die Gerichtskosten von zwei Zehnerten.

Der Gastwirt hatte Wein aus dem bekannten Weinort Walleim am Kedar vom Jahrgang 1939, in einem zu starken Prozentmaß "verfälscht" und diesen "verbesserten" Wein auf seiner Weinliste nicht als Rotwein, sondern als "Waldheimer" bezeichnet und das Viertel zu 50 Rpf. ausgekauft. Ferner wurden von dem Wirt die Weinbücher längere Zeit nicht in der vorgeschriebenen Weise geführt.

Dänische Original-Medizin

Humoreske von Holte Christian
Originale hat es immer gegeben und wird es immer geben; besonders unter den Ärzten und da wiederum in vieljähriger Auswahl auf dem dänischen Lande. Und es ist keineswegs so, daß - wie viele meinen - die Originale ausgestorben sind. Jedenfalls gehörte zu diesen Originalen vor dem Kriege auch der Kopenhagener Arzt Dr. Frederik Christian, der in Dänemark berühmt war wegen seiner fernigen, deftigen, rauhen, meistens richtigen Worte und Behandlungen.

Blatt, das richtige dänische Blatt, wie es die Bauern sprechen, war seine Lieblingsprache. Außerdem durfte er alle Patienten. Und wenn jemand in seine Sprechstunde kam, ob hoch oder niedrig, ob General, Direktor, Bauer oder Arbeiter, - was sehr oft geschah, denn er hatte wegen seiner großen Erfolge eine große Praxis, waren seine ersten Worte: "So, sieh dich aus. Und dann sage die einen Trichter aus. Aber etwas schnell bitte."

Eines Tages kam nun der Direktor von der Gasanstalt, ein Mann von beinahe zwei Zentnern, zu Dr. Christian. "Herr Doktor", sagt er, "ich weiß gar nicht, was mit mir los ist. Ich habe hier und hier immer solche..."

"Was hast du?"
"Appetit habe ich auch nicht mehr", kündigt der Gasdirektor. "So. Du hast keinen Hunger. Was ist du denn so den Tag über?"

"Nicht viel - Herr Doktor. Morgens esse ich sechs Scheiben Brot mit ein bißchen Butter, Speck und Fleisch. Und zum Frühstück noch einmal etwas. Aber nicht viel."

"Mit Butter und Schinken, was?" unterbricht Dr. Christian den Gasdirektor.

"Ja, Herr Doktor", hört der Gasdirektor kümmerlich aus. "So ein Stück Butter schadet doch nichts."

"Und was ist du zu Mittag?"

"Knappe vier Teller Essen!"

"So, vier Teller voll, bis an den Rand voll. Und dann noch ein Stück Butterfleisch, was?" läßt wie ein Teufel Dr. Christian, daß der Gasdirektor schon ganz bange wird. "Und was hast du zum Abendbrot in deinen Bauch?" fragt Dr. Christian weiter.

"So kleine drei Teller voll und ein paar Schnitten Brot."

Jetzt möchte sich der Gasdirektor am liebsten mit seinen zwei Zentnern verkrüppeln. Aber selber hebt seine Tür auf und kränkt. "Hörst du nicht, Herr Doktor, daß ich auch nicht mehr Drohung höre? Dr. Christian auf und schreit: "Warie man, du Feitfad, du Feitwanz, ich will dich gön. Dir fehlt weiter nichts als das zweite Butterstück. Und nun mach daß du rauskommst, du! Und wenn du so weiter fährst, dann bist du nächstes Jahr tot und hast keine hintere Worte zu geschnitten!"

Damit war die Behandlung beendet. Die später zugehörte Rechnung betrug 40 Kronen, die der Herr Gasdirektor aber gern bezahlte. Er wurde nämlich gesund.

Württemberg

Stuttgart. (Volksbildungsstätte Stuttgart) Die Volksbildungsstätte Stuttgart leitete ihren Arbeitsablauf Januar-Juli 1942 durch eine Eröffnungsfeier im Gustav-Siegle-Haus ein, in der Haushaltungsratgeber Dr. Klett zu dem Thema "Verständlichkeit und Gemeinschaft - Individuum und Kollektiv" sprach. Er beleuchtete von den verschiedensten Seiten her die Ursachen und den Sinn des gegenwärtigen Kampfes und gab Erläuterungen zu der unüberbrückbaren Gegenüberstellung der sich bekämpfenden Weltanschauungen. Die Einzelpersönlichkeit muß sich einfügen in den Rahmen der Volksgemeinschaft. Der Mensch als Einzelwesen ist zu allen Zeiten seinen Trieben unterworfen gewesen: dem Trieb zur Erhaltung, Erhaltung der Art ist aber nur möglich in der Gemeinschaft, der Familie, und in der großen Gemeinschaft des ganzen Volkes. Während der Nationalsozialismus in der Familie die bedeutendste Gruppe, ja die Grundlage jeder Volksgemeinschaft sieht, hat das der bolschewistischen Weltanschauung entsprechende Kollektivsystem die Aufhebung des Familienlebens durchgesetzt und den Einzelmenschen nur als Zahl in der Masse, als Maschinenteil im Dienste des Weltrevolutionärs gelten lassen. Der Leiter der Volksbildungsstätte, Walter Köhler, gab einen Überblick auf die umfassende Arbeit der Volksbildungsstätte, die auch im Kriege in vollem Umfange weitergeführt wird und deren Anerkennung am deutlichsten in der bisher nie erreichten Zahl von mehr als 100.000 Besuchern in den drei Herbstmonaten zum Ausdruck kommt.

Stuttgart. (Doppeltes Opfer.) Von Frau F. in Heidelberg wurden dem Wehrkreiskommando V in Stuttgart durch den Minister des Innern in Karlsruhe 240 RM. überreicht, ein Betrag, den Frau F. selbst für an Soldaten gesendetes Blut erhalten hat und den sie nun verwundeten Soldaten zur Verfügung stellt. Der Wehrkreisarzt hat der Spenderin den Dank für dieses hochherzige Opfer ausgesprochen.

Auf dem Gehweg ausgerutscht. Am Mittwoch vormittag brach eine 46 Jahre alte verheiratete Frau auf der Kreuzung Löwen- und Neullingerstraße in Degerloch infolge Ausrutschens auf dem Gehweg den linken Unterschenkel. Sie wurde nach dem Marienhospital verbracht.

Rauchvergiftung. In einem Hotel im Zwinger hat ein 45 Jahre alter Mann durch Fahrlässigkeit sein Bett angezündet und sich dadurch eine starke Rauchvergiftung zugezogen. In demwütigen Zustand wurde er ins Katharinenhospital eingeliefert.

Tübingen. (Von der Universität.) Der Oberassistent am Pathologischen Institut der Universität Tübingen, Dozent Dr. Werner Schmidt, wurde zum ao. Professor ernannt. Dr. Schmidt ist 1901 in Straßburg geboren. Er habilitierte sich im Sommersemester 1935 am Pathologischen Institut der Universität Tübingen für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie.

Ulm. (Lodesfall.) Nach kurzer schwerer Krankheit fand Generalleutnant a. D. von Körbling im 86. Lebensjahr. Als Sohn eines bayerischen Gen.-Majors 1856 in Würzburg geboren, trat er in das bayerische Kadettenkorps ein, begann aber seine militärische Laufbahn 1874 bei den Ulmer Königsregimenten; später kommandierte er das II. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 127 in Ulm, kam dann beim Stab des Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und übernahm 1912 das Kommando über das Infanterieregiment 120 in Ulm. An der Spitze dieses Regiments zog er in den Weltkrieg. Später übernahm General von Körbling die 37. Reserve-Infanterie-Brigade und im März 1918 die 202. Infanterie-Division. Nach dem Kriege schied er aus der Armee aus und verbrachte seinen Lebensabend in Ulm.

Kalen. (Edle Kameradschaft.) Die Kompanie eines gefallenen Sanitätsunteroffiziers aus Kalen hat dem nun Holwaise gewordenen Kinde des Gefallenen 1500 RM. beim Vormundschaftsgericht hinterlegt.

Karlruhe. (Auszeichnung mit dem Goldenen Kreuz.) Für merkwürdige Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde der Bataillons-Kommandeur in einem böhmisches Infanterie-Regiment, Hauptmann Strobel, mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

Kehl. (Übernahme durch Straßburg.) Am Mittwoch nachmittag fand im feierlich geschmückten Bürgeraal des Kehler Rathauses im Rahmen einer öffentlichen Katscherenöffnung die feierliche Übernahme der Dienstgeschäfte des Bürgermeisters durch den Oberstadtkommissar der Stadt Straßburg, Major Dr. Ernst, statt. Wie der Vertreter des Innenministeriums mitteilte, wird der bisherige Bürgermeister Dr. Reuter, welcher in der Sitzung einen großangelegten Überblick über die Geschichte der Stadt gab, den Kehlern auch weiter erhalten bleiben. Nach erfolgter Vereidigung erklärte Oberstadtkommissar Dr. Ernst, daß Kehl nach wie vor den ihm gebührenden Platz einnehmen und gemeinsam mit der größten Schwester jenseits des Rheins die großen Aufgaben der Zukunft lösen werde.

Wülshausen. (Russe.) Seitdem das Elbeh wieder zum deutschen Mutterland zurückgefunden hat, ist die alte Garnisonstadt Wülshausen häufig das Ziel ehemaliger Realmentalskameraden und früherer Weltkriegsteilnehmer. Zahlreiche Dokumente und viele geschichtlich wertvolle Erinnerungsbilder sind vorhanden. Oberbürgermeister Raab plant deshalb die Errichtung eines Garnisonmuseums. Gleichzeitig soll, um das, was Geschichte der Stadt selber ist, zu sammeln und einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ein Stadtgeschichtliches Museum errichtet werden. Das, was die Entwicklung Wülshausens als Industriestadt bezweckt, soll in einem Industriemuseum seine Heimstätte finden.

Sport-Vorschau

Stuttgart gegen Zürich

Wien und Stuttgart werden am kommenden Sonntag Schaulage großer deutsch-schweizerischer Fußballkämpfe sein. Während sich in Wien zum 26. Male die beiden Nationalmannschaften gegenübersehen, kommt es zur selben Stunde in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zu dem Städtekampf Stuttgart gegen Zürich. Stuttgart muß auf Edmund Conen und seinen Klubkameraden Albert Sing verzichten, die in Wien zum Vändertampfbereitschaften, während die Schweizer mit den Grasshoppers-Spielern angetreten wären, die jedoch auch das Nationaltrikot in Wien tragen müssen. Diese Tatsachen nehmen dem Spiel aber kaum seinen Reiz und seinen sportlichen Wert. Dem um 15 Uhr beginnenden Kampf geht ein sehr interessantes Vergleichs- und Lehrspiel zwischen einer Auswahl der besten Nachwuchsspieler des Bezirks und der so starken Elf des FC-Bauners 119 Stuttgart voraus.

Gestorbene: Sofie Red, Gattin des Revierförstlers in Fünfborn (beerdigt in ihrer Heimat Rottfelden); Agnes Red, Freudenstadt; Christiane Schent geb. Schweizer, 77 Jahre, zum "Greifen", Hrb. a. N.; Franziska Hant geb. Flach, Bachmüllers-Witwe, Wülfen a. N.

Erst u. Beleg ist. (Sch. B. 1942) G. W. Zaiser, Ing. Karl Zaiser, Ing. August Zaiser, Verlags- u. Druckerei: Fritz Zaiser, Nagold, B. 11. 11. 1942

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Aber eisern...

sagt Schornsteinfeger Emil C... aus Hindenburg.

„Zehn Stunden am Tage, da weiß man, was man getan hat. Aber es bringt auch etwas ein. Und wohin damit am besten im Krieg? Nun, der Hans soll mal etwas Ordentliches

lernen. Darum wird jetzt nur Wichtiges gekauft und möglichst viel eisern gespart. Dann ist das Geld für die Lehrzeit da, wenn der Krieg aus ist.“

Fünf einzigartige Vorteile

- 1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfindbar.

- 5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparscheinung schon abgegeben?

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Tonfilm-Theater Nagold
Ab Samstag 19.30 Uhr
Die Rothchilds
Die Geschichte der Entwicklung und des Eindringens der berühmtesten Spekulantenfamilie, der Frankfurter Wechsler Rothschild.
Kulturfilm. Neue Wochenschau
Freitag kein Kino.

Kleintierzüchter-Verein Nagold
Samstag den 31. Januar und Sonntag den 1. Februar
Zuchtwerbeschau
in der Turnhalle in Nagold.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nagold, den 29. 1. 1942
Salzfeld (Bauen)
Wir erhalten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, der treue sorgte Vater meines Kindes
Gerr. Reinhard Heckeke
Inhaber des EK II und des Inf.-Sturmabzeichens im Alter von 27 Jahren in treuer Pflichterfüllung im Osten den Heldentod erlitt. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland!
In tiefer Trauer die Gattin Rosa Heckeke geb. Himmel mit Sohn Günter und Angehörige.
Der Trauergottesdienst findet in Salzfeld statt.

Elisabeth Schaible - Dänkelsbühler
Der zerbrochene Spiegel
geb. RM. 4.80
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung

Karten von
Rusland
Europa
Asien
Afrika
Mittelmeerländer
Weltkarten
bei
G. W. Zaiser

Haus- und Zimmermädchen
können eintreten. Anfragen, evtl. mit Zeugnisabschriften an Waldsanatorium Schönbühl bei Wildbad.
Verkaufe einige
Mutterstafse mit oder ohne Lamm
Barb. Denzler, Ebdhausen Monhardtstr.

Eine gewöhnliche
Kalbin mit 3 Wochen altem Kalb verkauft
Bürkle, Schmied, Döschwandorf
2 Läuferfische
hat zu verkaufen
Nagold, Hirschstraße 4.

Zu vermieten
schön möbliertes Zimmer mit Zentralheizung und fließendem Wasser.
Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

NEU WOLFFST-CAVON
Madel von heute - Müller von morgen
Gepflege zwischen Mutter und Tochter über das Liebesleben des Menschen
Kart. RM. 2.70, geb. RM. 3.-
zu haben bei
G. W. Zaiser, Nagold

Mit unsern Fahnen Zum 30. Januar ist der Sieg!

1933

1942



Vorwärts ins zehnte Jahr! Unter dieser Parole bekennen wir uns zum Jahrestag der Macht-
ergreifung erneut zum Führer und sehen als im
Nationalsozialismus geeintes Volk den Weg fort, den er
zu gehen befehlt. Diese bedingungslose Bereitschaft, auf
den Kampfswegen der Partei gehörig und durch ge-
waltige Leistungen auf allen Gebieten unerschütterlich
geworden, steht am Beginn eines neuen Kampfsjahres und
ist für Front und Heimat Unterpfand des Sieges, der
Freiheit und Größe unseres Reiches.



Die neue Weltkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan hat nunmehr auch die Richtlinien der gemeinsamen Operationen gegen die gemeinsamen Gegner festgelegt. Unser Kartenbild zeigt die Gebiete der Achsenmächte und der mit ihnen verbündeten Staaten in schwarzer Darstellung, die von ihnen besetzten Gebiete sind durch waagerechte Schraffur gekennzeichnet.

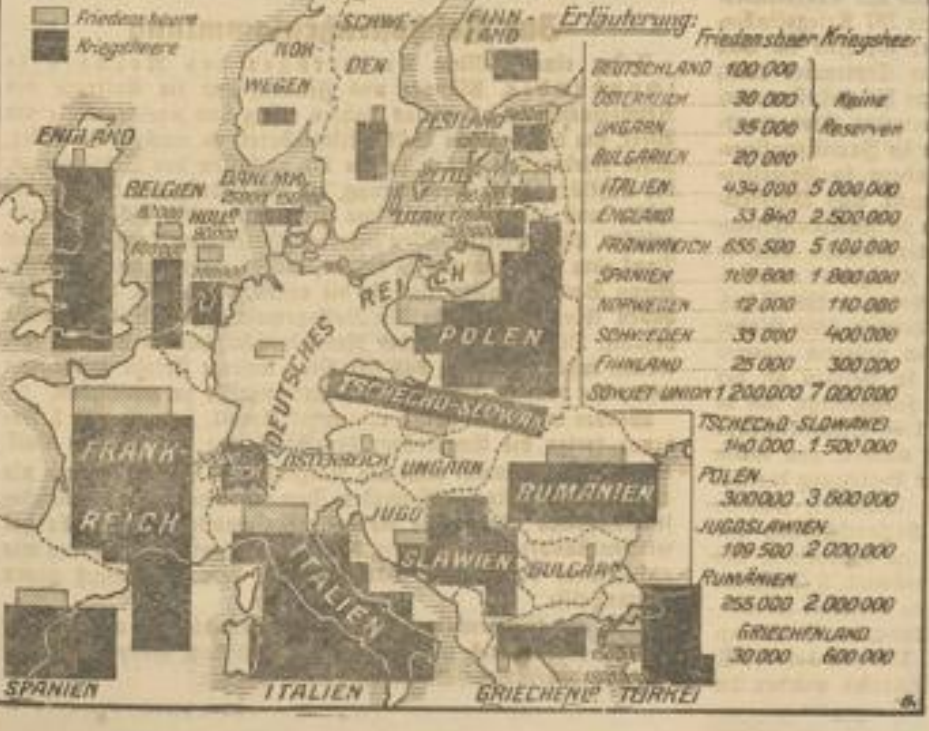


Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht im Führerhauptquartier, neben ihm sein treuer Paladin, Reichsmarschall Göring, der im Vierjahresplan die Grundlagen für Großdeutschlands militärische und wirtschaftliche Größe schuf. Rechts der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel.

Oben: Weisheit (4), S. Hoffmann (25b.), John Gliese (25b.), P.S. Aufnahme



Der Schöpfer des Großdeutschen Reiches führt als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht unsere Soldaten zu geschichtlichen Siegen. P.S. Aufnahme. Deutsche Wehrmacht (25b.).



Das Schanddiktat von Versailles hatte Deutschland in einen unerträglichen Zustand der Ohnmacht verfallen. Umgeben von hochentwickelten Staaten war unser Land, als Adolf Hitler an die Macht kam. Die gewaltige Bedrohung des entwaflerten Deutschlands veranschaulicht unser Kartenbild (links). - Papptanks kennzeichnen die Wehrlosigkeit vor der Machtübernahme (links oben). - Nach gigantischen Erfolgen seit der Machtübernahme auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde 1939 dem deutschen Volk der Krieg aufgezwungen. Heute beschützen Stahl und Eisen das Großdeutsche Reich, und Hand in Hand mit seinen Verbündeten schafft die deutsche Wehrmacht die Voraussetzungen zum Sieg. Das im Nationalsozialismus geeigte Volk schmiedet dem besten Soldaten der Welt die besten Waffen (oben).



Heimat und Front sind unüberwindlich. Die Winterkämpfe wurde zum Bekanntnis des deutschen Willens.

Der außenpolitische Weg

Das zehnte Jahr nationalsozialistischer Außenpolitik

NSK „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!“ — dieses Diktum ist im Grunde alles das, was der Führer seit dem Beginn seines politischen Kampfes zum Programm erhob. Der unglückliche Ausgang des ersten Weltkrieges und die Zeit des Zwischenreiches hatten einen Zustand geschaffen, der einen Wiederaufstieg unseres Volkes nahezu ausschloß. Wenn wir heute mit der Waffe in der Hand das ewige Lebensrecht der deutschen Nation durchsetzen müssen, weil die Todfeinde des Reiches um seinen Preis bereit waren, die friedliche Liquidierung des Schanddiktats von Versailles hinzunehmen, dann ist der 30. Januar 1942, der Eintritt ins zehnte Jahr nationalsozialistischer Führung, wohl am besten geeignet, juristisch und uns Rechenschaft abzulegen.

Adolf Hitler hat vom ersten Tage seiner Kanzlerschaft ab noch nachdrücklicher als im Kampf um die Macht betont, daß er sein Außenansehen mit friedlichen Mitteln durchsetzen wolle. Allerdings hat er ebensovieleinverständlich, daß er als der berufene Anwalt der Nation nicht dulden werde, daß Deutschland wie bisher ein bloßes Objekt im politischen Spiel des Auslandes bleibe. Damit entschied er endgültig auch jene theoretischen Auseinandersetzungen, wenn der Vorrang zukunfts, der Innen- oder der Außenpolitik, ob es notwendig sei, Volk und Staat erst nach innen hin wieder in Form zu bringen, ehe das Reich wieder als außenpolitischer Willensträger auftreten könne, oder ob die Befreiung vom außenpolitischen Joch einer inneren und sozialpolitischen Neuordnung vorgezogen habe.

Beide Seiten gehören untrennbar zusammen und bedingen einander, das lehrt bereits die Regierungserklärung vom 1. Febr. 1933 deutlich erkennen. Und seitdem hat der gewaltig aufgestaute Bau des erneuerten Reiches die Richtigkeit dieser Erkenntnis zum Allgemeinort werden lassen. Immer wieder betonte der Führer, sein Ziel sei und bleibe die Errichtung der verlorenen Millionen unseres Volkes, und er wurde nicht müde, ebenso klar zu unterstreichen, es könne nur dann in Sicherheit friedlich arbeiten, wenn das Ausland die Einsicht aufbringe, zu erkennen, daß ein großes Volk nicht ewig geteilt und diskriminiert bleiben könne.

Außenpolitische Gleichberechtigung forderte er — die Welt um uns war nicht geneigt, sie uns zuzugestehen. Versäglich um Vordringlichkeit machte Adolf Hitler in der Ausrückungsfrage, aber jeder Versuch böhmischer Abhängigkeit oder wurde von außen her an neue, zusätzliche Bedingungen geknüpft, die für ein ehrerbietendes Land untragbar waren. Da die Genfer Liga als die damals allgemein anerkannte Zentrale zwischenstaatlicher Beziehungen sich zur Lösung dieses entscheidenden deutschen Problems als ebenso unfähig erwies wie in jeder anderen Frage, war es nach dem Scheitern aller deutschen Angebote im Herbst 1933 ein Gebot selbstverständlicher nationaler Ehre, daß das Reich dieses Gerüst für immer verließ. Die gleichartigen Schritte Japans und Italiens deuteten schon damals das Herankommen jener Abmachungen an, die heute das Gesicht der Welt bestimmen.

Alles auf sich gestellt, ging das Reich Adolf Hitlers durch jene außenpolitische Gefahrenzone, die mit der Abgabe an Genf notwendig entstand. Doch Jug um Jug erstarbte die Wehrmacht des Reiches, in deren Hand nun die Sicherheit der Nation allein lag. Damit wurde der entscheidende Stoß gegen die Kriegergefahr, die Versailles um uns gezogen hatte. Bald sollte es gelingen, die ersten auch territorialen Ergebnisse einer ziesicheren Außenpolitik zu erringen, die die vollständige Abschaffung der Pariser Vorstadt-Friedensabkündigungen anstrebte.

Nach unter Genfer Vorzeichen vollzog sich die Heimkehr des Saarlandes, das unter internationaler Verwaltung stand und nach der übermächtigen Abstimmung vom Januar 1935 im März vom Führer beimgenahmt wurde. Die Wiedererfüllung der allgemeinen Wehrpflicht folgte und bedeutete vor aller Welt, daß Deutschland in Zukunft sein Gesicht aus eigener Kraft bestimmen wolle.

Auf der Grundlage verwandter Weltanschauungen gelang dann die Durchbrechung der außenpolitischen Isolierung durch die Annäherung guter, bald freundschaftlicher Beziehungen zum italienischen Italien, das gleich uns und Japan einer der großen Habenichtse ist. Bald sollte diese Freundschaft sich bewähren. Als Rom an die notwendige Ausweitung seines Kolonialbodens heranting und England seine Genfer Trabanten zum Sanktionskrieg mobilisierte, war das auch wirtschaftlich gemaltig gestärkte Reich der einzige Helfer Italiens in zwar noch unblutigem, aber darum nicht minder erbittertem Wirtschaftskrieg gegen die falschen Besiegten, die eine völlige Niederlage davontrogen.

Damit begannen sich die Fronten der europäischen Außenpolitik immer deutlicher abzuzeichnen. Verschiedener Klein- und mittlere Mächte begannen einzuziehen, daß britische Plutokratie als Vorkämpfer des Status quo von Versailles und blutiger Bolschewismus als Rindböse Gefahr für ihren Bestand lie an die Seite des Reiches und Italiens zwanzen. Im Frühjahr 1938 wurde die österreichische Frage zur Entscheidung reif, und nach der Rückführung der deutschen Ostmark in die größere Heimat drohte der Widerstand des Auslandes in einen europäischen Krieg zu münden, als Adolf Hitler mit Entschlossenheit an die Befreiung des Sudetenlandes vom tschechischen Joch heranting.

Der Sturz des Benešregimes bedeutete nicht nur Freiheit für unsere Volksgenossen; er bahnte nicht nur weitere Veränderungen auf der Landkarte des Kontinents und den völligen Zerfall des französisch-britischen „Sicherheits“-Würfels gegen uns an — er war der letzte Ausschub, den unsere Feinde sich gönnten, um ihre Kämpfungen zu verodentlich und unter günstigeren Voraussetzungen den Kampf gegen das wieder zu mächtig gewordene Reich anzunehmen. Bereits die Rückführung des entmilitarisierten Abteulandes unter die volle deutsche Souveränität im März 1938 war von den Weltmächten zu verstärkter Werbung um die Sowjetunion genutzt worden und zum Ausbau ihrer mannigfachen Pakte und militärischen Vereinbarungen gegen uns. Zeit intensivierte sich diese unterirdische Wühlarbeit von Tag zu Tag. Noch im Frieden ist es möglich, das Memento nicht um zurückzugewinnen und die lebensunfähige Rest-Tschechei als Protoktorat in die Obhut des Reiches zu nehmen — aber die deutsche Forderung nach Heimkehr Danzigs und die großzügig vorgeschlagene Abkündigung im „Polnischen Korridor“ bietet London den lange ersehnten Anlaß zur Auslösung des offenen Krieges.

Das herausstehende Augenmerk war in Deutschland wohl erkannt worden. Während alles geschah, um die politische und militärische, wirtschaftliche und soziale Schlagkraft der Nation zu heigern, war auch auf außenpolitischem Gebiete alles geschehen, was nur getan werden konnte — sei es, um den Kampf zu verhindern und die Friedensarbeit Großdeutschlands fortsetzen zu können, sei es, um wenigstens die Gegner immer klarer zu isolieren. Eine ziesichere Sachpolitik zerbrach nach der Kleinen Entente auch den Balkanbund, die gegen die bolschewistischen Wühlereien geschlossenen Abmachungen der Anti-Komintern-Verträge ziesichigen allmählich zum engen Bündnis des

dreimächtepaktes, und als der leichtfertig von London heraufbeschworene Krieg entbrannte, gelang es der Raatsmännischen Kunst Adolf Hitlers, die Gefahr eines Zwei- oder gar Dreifrontenkrieges zu bannen und blitzschnell einen Feind nach dem anderen auszuschalten, bevor es zur Schließung eines übermächtigen Ringes von Gegnern um uns kam.

Polen verfiel von der Landkarte, die aus dem Norden drohende Gefahr wurde gebannt, im Westen zerstückte die deutsche Wehrmacht Frankreich mit seinen Trabanten und flüchtete die britischen Streitkräfte dort wie kaum ein Jahr später im Südosten aus Europa. Gegen die anderen Kontinent Blutrot überherrschende bolschewistische Drohung traten unsere Armeen im vergangenen Sommer an und zerstückten die sowjetischen Angriffsarmeen vernichtend — und als England in höchster Not und nach dem Zerbrechen auch des bolschewistischen Festlandsbegens die USA Roosevelt zu Hilfe rief, trat der japanische Verbündete auf den Plan.

Auch nicht für einen Tag ist die außenpolitische wie militärische Initiative der Hand des Führers entwunden worden. Er hat bis zur letzten Stunde alles getan, um den Frieden zu erhalten. Als der Wille unserer kapitalistischen Feinde plutokratischer und bolschewistischer Färbung den neuen Weltkampf erzwingen trugen seine außenpolitischen Konzeptionen reiche Frucht. Das Felsbrennen des Politikers Adolf Hitler blüht im Verein mit der Tapferkeit des deutschen Soldaten und seiner europäischen Verbündeten und mit der gigantisch gefeierten Arbeit der Heimat dafür, daß auch und erst recht an der Schwelle des 10. Jahres nationalsozialistischer Vols- und Staatsführung alle Voraussetzungen für das alte Ziel bestehen: Lebensrecht und Raum für Deutschland, Friede für Europa.

Ministerialdirektor Schulze-Fiell

Staatssekretär im Reichsministerium Dr. Todt

DNB Berlin, 29. Jan. Der Führer hat Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Günther Schulze-Fiell am 30. Januar zum Staatssekretär im Geschäftsbereich des Reichsministers Dr. Todt ernannt.

Zum Geschäftsbereich des Reichsministers Dr. Todt gehören der Reichsminister für Bewaffung und Munition, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, der Generalinspektor für Wasser und Energie und der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft.

Staatssekretär Schulze-Fiell wurde am 22. November 1899 in Hannover geboren und machte 1917 das Abiturium. Nach seiner Teilnahme am Weltkrieg absolvierte er von 1919 bis 1922 die Technische Hochschule in Hannover und legte im Mai 1922 die Diplomprüfung und im April 1925 die Staatsprüfung für das Wasser- und Straßenbauwesen ab. Er war von 1919 bis 1924 Regierungsbauinspektor in Hannover, Schleswig, Stettin und Berlin, wurde 1925 Regierungsbauinspektor und 1929 Bauart bei der Landesverwaltung der Provinz Pommern. Seit dem 1. Aug. 1933 ist er Mitarbeiter Dr. Todts, dem er bald ein unentbehrlicher Helfer wurde. Er trat die organisatorischen Vorbereitungen für die Übernahme der Reichsstraßen auf das Reich, zog die Bauorganisation für den Westwallbau auf und leitete zu Beginn des Krieges die Bauwirtschaft vom Frieden, auf den Kriegszustand über. Weiterhin obliegt ihm die Durchführung aller im Kriege zusätzlich anfallenden Aufgaben im Reichsministerium Dr. Todt.

Aus der Kriegsarbeit der Partei

im Gau Württemberg-Hohenzollern

Anlässlich des 9. Jahrestages der Machtübernahme gibt der NS-Gauleiter eine umfangreiche Uebersicht über die Kriegseinstellungen der Partei, aus der wir hervorheben:

Das Gauabsamt: An kriegsmäßigen Aufgaben obliegt dem Gauabsamt vor allem die Lenkung des gesamten kriegsmäßigen Einsatzes der Partei. So hat sich der Gauabsamtsleiter mit der Regelung der im Verhältnis von Partei und Wehrmacht anfallenden Fragen zu befassen. Darüber hinaus vertritt er den Gauleiter in seiner Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissar. Wie das Gauabsamt die maßgebende Stelle unseres Gauces für die Durchführung aus den Wehrgebieten war, so erstanden ihm auch zu Anfang 1941 große Aufgaben bei der Durchführung der erweiterten Kinderlandverschickung. In insgesamt 62 Lagern waren 1750 Jungen und 1615 Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren in unserem Gau untergebracht. Diese Lager, die mit 25 bis 100 Kindern belegt waren und aus Jugendherbergen, Kindererholungsheimen, Gasthöfen und Hotels bestanden, ruden in vorbildlichem Zusammenwirken der Kremler für Volkswohlfahrt, für Volksgesundheit, für Erzieher, der NS-Frauenenschaft und der Hitlerjugend eingerichtet und unterhalten. Die 2- bis 10-jährigen Kinder waren von Februar bis November 1941 in unserem Gau. Im Einvernehmen mit den Eltern und Gasteltern bestanden sich 800 Kinder auch noch den Winter über bei uns. Eine sehr willkommene Hilfe für die Landwirtschaft bedeutete der vom Gauabsamt geleitete, zwischen Hochtägern, Landesbauernschaft und Hitlerjugend abgeprobenes Parteieinsatz zur Frühjahrspflanzung und bei der Ernte. So haben sich im Sommer 1941 in unserem Gau zur Mithilfe bei landwirtschaftlichen Arbeiten freiwillig zur Verfügung gestellt: 28 215 Partei- und Volksgenossen mit insgesamt 169 933 Arbeitstagen und 27 995 Arbeitstagen.

Auch die von der Partei durchgeführten Sammlungen, so die Metallspende des deutschen Volkes zum Geburtstag des Führers 1940, die Holzlewoche der Schuljugend und die Sammlung von Fleisch für die Wehrmacht im Oktober 1941, die Reichspinnkoffsammlung des Jahres 1941 sowie die im Dezember 1941 erfolgte Spielzeugsammlung der NS-Frauenchaft, wurden vom Gauabsamt durchgeführt und geleitet. Neben den Fragen des freudvollsten Arbeitseinsatzes, der Personalausleihe für die Obergerichte u. a. m. nimmt im Gauabsamt die Bearbeitung von Familienunterhaltssachen während des Krieges einen größeren Raum ein. Beschwerden von Kriegereltern, Frauen Kasarmaschleier und Frontsoldaten wegen Ablehnung ihrer Anträge sowie der Höhe des Unterhalts werden nachgeprüft. Durch Verhandlungen mit den Landratsämtern — Abteilung für Familienunterhalt — bzw. mit der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung gelingt es in der Mehrzahl der Fälle, den Beschwerden aus Billigkeitserwägungen abzuhelfen.

Das Gauabsamt hält allmonatlich Gauearbeitsstagnungen, an denen jeweils bekannte Sachkenner aus den verschiedensten Gebieten sprechen. Die Vorgesetzten haben sich als ein hervorragendes Mittel zur Durchbringung weiter Volkstreife mit nationalsozialistischem Gedankengut bewährt. Die Sammlungen von Vätern für die deutsche Wehrmacht haben im Gau zu einem großen Erfolg geführt. Die im Herbst 1939 durchgeführte Väterkammerung ergab annähernd 1400 Väterkarten mit je 80 bis 100 Bänden, die zweite Väterkammerung des Jahres 1941 annähernd 1000 Väterkarten, und die dritte Väterkammerung wird ebenfalls ein schönes Ergebnis erzielen.

Das Gauamt für Volkswohlfahrt verfügte durch die NSB. in unserem Gau über 436 Dauerkinderstätten und 329 Erntekinderstätten. Im Laufe des Krieges wurden weitere 287 Kriegskinderstätten eröffnet. Die NSB.-Jugendhilfe führt zur Zeit im Gau 2300 Schulaussichten durch gegenüber 534 im September 1939; 5347 Wundelüberwachungen, 3680 beauftragte Pflegestellen werden von ihr betreut. Im Rahmen der erweiterten Kinderlandverschickung hat die NSB. 35 107 Schulkinder in Familienpflegestellen und 8228 Wälder mit 8473 Kleinkindern in Familienpflegestellen, Gasthöfen und Hotels untergebracht. Aus Württemberg wurden 4800 Kinder für einige Wochen in Familienpflegestellen in anderen Gauen zur Erholung untergebracht. Auch in Kinderheimen konnte die NSB. während des Krieges in verstärkter Anzahl erholungsbedürftige Kinder unterbringen. 1938 Schulkinder aus unserem Gau waren in Erholungsheimen, 6463 Kinder fanden in Heimen mit Mittelgebirgslage in unserem eigenen Gau Erholung, 1268 Kinder besanden sich in Heimen an der See, 1898 in Soldatenn, 883 in Heimen im Hochgebirge, 380 in Locarno und 104 in Italien an der Adria. 1598 Schulkinder fanden ebenfalls in Heimen untergebracht werden, von ihnen 140 an der italienischen Riviera. Die ärztliche Betreuung der Erholungsverhältnisse wurde im Kriege nicht schwächer, sondern besonders ausgebaut. Die ausgesprochene Heldenverehrung der NSB. hatte seit Kriegsbeginn 312 Anträge zu bearbeiten. Im Tuberkulosehilfswerk wurden 6434 Fälle bearbeitet, 5 Tuberkulosefranke konnten von der NSB. nach Davos verschifft werden.

Von starker Bedeutung wurde die Ausbildung der hauptamtlichen weiblichen Fachkräfte durch die NSB. Die von der NSB. durchgeführten Sammlungen des Winterhilfswerkes wurden im

Kriege zu Dokumenten des Zusammenhalts unserer Volksgemeinschaft.

Das Gauamt für Kriegsooper hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Beschädigten einer ihrer Verwendung und ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechenden Tätigkeit zugeführt werden. In 19 eigenen und mehreren gemieteten Erholungsheimen fanden im Jahre 1940 mehr als 20 000 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene Erholung. Ueber 30 000 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene wurden im Jahre 1941 in Erholungsheimen verschifft. Die Gesamtzahl der bisher errichteten Siedlungen und Heimgärten übersteigt bereits 10 000. Die sachliche Beratung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen erfolgt durch die Betreuungsabteilung der Gaustelle in Stuttgart, Jägerstr. 41.

Der **Gauwirtschaftsberater** konnte nach Kriegsausbruch die erforderliche Umstellung für die weitreichenden Arbeitsgebiete Schwabens durchführen. Arbeitseinsatz, Produktionslenkung, Rohstoffbeschaffung, Verteilung, wirtschaftliche Gestaltung, gesunde kreditwirtschaftliche Betreuung, überhaupt wehrwirtschaftliche Umstellung und nicht zuletzt Hebung der Berufs- und Wirtschaftsmoral sowie eine vernünftige Rationalisierung bestimmten zusammen mit den Angelegenheiten der Kreisbildung und Verbrauchslenkung den Kreis des Schaffens dieser Dienststelle.

Das **Gauamt für Volksgesundheit** trägt die Sorge für die Betreuung der Zivilbevölkerung mit Gesundheitsberufen. Ueber 100 Hilfskassenärzte wurden im Gau eingesetzt, und in Stuttgart ein Notarztamt eingerichtet. Ein weiteres Hauptgebiet der Betätigung entstand durch die gesundheitliche Betreuung der Rückwanderer von Westwall und der volksdeutschen Rückflücker. Durch die Einrichtung von Kojareiten der Wehrmacht in Zivilfamilienhäusern war es erforderlich, Hilfskassenhäuser auszubauen. Mit Benutzungen kann festgestellt werden, daß die Heimat gesund und leistungsfähig erhalten blieb. Zur Bekämpfung der Tuberkulose wurden mit Hilfe des H.-Königenskurambannes Volksernährungsuntersuchungen ausgenommen und mit überraschend günstigen Ergebnissen schon in der Wehrzeit der Kreise durchgeführt.

Das **Gauamt für Beamte** ist in Zusammenarbeit mit den Schulungsämtern der Partei beauftragt, alle im öffentlichen Dienst tätigen Beamten politisch und weltanschaulich nach nationalsozialistischen Grundrissen auszubilden. In der Gaustelle Württemberg des Amtes für Beamte wurde bis zum Ende des Jahres 1941 in 32 zehntägigen Lehrgängen rund 1500 Beamten und Beamtinnen das weltanschauliche Rüstzeug vermittelt. Wenn bis Ende 1941 in rund 16 000 Gemeindefeststellen 500 000 Beamte, Behördenangestellte und Arbeiter erzieht wurden, so konnten Teile sich durch ihre gemeinschaftsfördernde Wirkung gleichzeitig als unentbehrliches Mittel zur Leistungssteigerung bewähren. Weitere Aufgaben des Amtes sind mit der Ausleihe der Beamten für den Offeneinsatz, mit der Kriegerhinterbliebenenfürsorge des RbV. und mit der laufenden Betreuung der zur Wehrmacht einberufenen Beamten gegeben.

Das **Gauamt für Erzieher** wurden mit ausgezeichneten Erfolgs die Heilpflanzensammlung, in der der Gau an erster Stelle im Reich markierte, die Erfassung der Wildgemüse, Beeren und Pilze, die Erfassung von Knochen, Lumpen und Fellen durch die Schulen geleitet und geleitet. Den größten nach außen sichtbaren Erfolg ihrer Arbeit erzielte die Abteilung Schülerzeitungen durch den „Hilf-mit-Wettbewerb „Seefahrt ist not“ für den Offeneinsatz wurde eine erhebliche Anzahl von Erziehern und Erzieherinnen abgestellt.

Zur Reichsstraßensammlung

Ueber eine Million Amtsträger des Reichsluftschutzbundes, Männer und Frauen, sind im Aufrage des Reichsmarschalls seit vielen Jahren eifrig und uneigennützig am Werk, um das deutsche Volk luftschutzbereit zu machen. In voller, jähre Kleinarbeit haben sie die Organisation des Selbstschutzes, die Auffklärung der Bevölkerung, die Ausbildung der Selbstschutzkräfte und die luftschutzmäßige Herriichtung der Häuser durchgeführt. Ehrenamtlich, allen Schwierigkeiten zum Trotz, ohne nach Dank oder Anerkennung zu fragen, tun sie ihren schweren Dienst. Wenn Bomben fallen, sind sie die ersten, die helfen. Viele haben ihren Einsatz für die Volksgemeinschaft mit dem Leben bezahlt. Die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes werden auch weiter dafür einstehen, daß der Plan unserer Feinde zuhause wird, die deutsche Heimat durch Luftangriffe zu zerstören.

Warum wir heute daran erinnern? Am 31. Januar und 1. Februar treten die Amtsträger des RLV. vor das deutsche Volk. Sie kommen diesmal nicht als Ratgeber und Helfer, sondern als Sammler des Winterhilfswerkes. Zum erstenmal führt der Reichsluftschutzbund allein ein Reichsstraßensammlung durch. Er hat selbstverständlich den Ehrgeiz, dabei ebenso gut abzuschneiden wie auf seinem eigentlichen Tätigkeitsfeld, dem Selbstschutz gegen Luftangriffe.

Also: am kommenden Samstag und Sonntag tun wir alle ein doppelt gutes Werk, wir danken dem Luftschutz, indem wir reichlich für das Kriegs-Winterhilfswerk spenden!